



1967, Monte Carlo: Lorenzo Bandini fährt im GP von Monaco vor Jo Siffert und Bruce McLaren. Bandini verunfallt wenig später und zieht sich tödliche Verletzungen zu.



1969, Mexiko-Stadt: Jackie Stewart (l.) und Jochen Rindt.



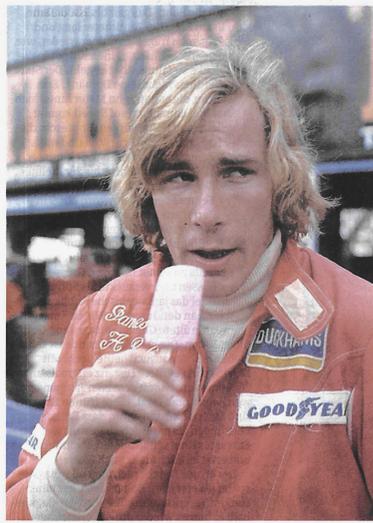
1973, Norisring (De): Hans Heyers Ford Capri RS 2600 LW V6, siegreich im Lauf zur Tourenwagen-Meisterschaft.



1985, Brands Hatch (Gb): Brabham-Pilot Nelson Piquet (l.), George Harrison, Ringo Starr und Jackie Stewart (r.).



1972, zwischen St-Ursanne und Les Rangiers: Im EM-Bergrennen ist ein Fahrer vom Kurs abgekommen.



1976, Watkins Glen (USA): James Hunt in seiner Weltmeister-Saison.

Kolbenklemmer? Leck in der Benzinpumpe? Abgesackter Reifendruck? Das fragende Stirnrunzeln von Clay Regazzoni suggeriert viele Vermutungen, worüber der Schweizer Autorennfahrer mit seinem österreichischen Ferrari-Teamkollegen Niki Lauda über die Ursachen diskutiert, warum beide in Monza das Ziel nicht erreicht haben. Die Unmittelbarkeit des Momentes, in dem der Amateurfotograf geknipst hat und der die beiden Stars in einem vertieften Gespräch zeigt, macht den Zauber dieser Aufnahme aus. Aber auch Details wie der Wappenfropfen in Regazzonis Ohr oder der Fotograf, der im Bild zu sehen ist und die gleiche Situation spiegelbildlich festhält, verleihen der Aufnahme einen besonderen Ausdruck.

Über viele Jahre hinweg hat der Sammler Thomas Horat einen riesigen Schatz von solchen Motorsportbildern angehäuft. Mit einer Ausstellung und einem Buch (siehe Box auf der rechten Seite) wird nun ein Teil dieses historischen Schatzes einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Besondere an den sorgfältig ausgewählten Fotografien besteht zum einen in ihrem dokumentarischen Charakter. Dazu gehören die alten Autos, ihre Formen und Farben, aber auch die Rennanzüge der Fahrer mit den zu Ikonen gewordenen Werbeaufschriften wie Goodyear, STP, Heuer oder Marlboro. In der Mode, im Auto- und Produktedesign werden auch heutzutage immer wieder Elemente aus der Geschichte des Motorsports rezykliert oder als Zitat verwendet. Das Dokumentarische ist aber auch in den Bildern selber zu sehen. Der Blick der Amateurfotografen ist der Blick des Liebhabers, der die Rennmaschinen und die Stars ins Zentrum rückt und die Ränder darob ausser acht lässt - der Ford-Capri RS 2600 LW V6 muss ins Bild, das Kind mit dem verdreckten Hinterteil spielt keine Rolle. Gerade diese Bildelemente sind es aber, die den besonderen Reiz ausmachen. Sie erzählen nicht nur Geschichten aus vergangenen Zeiten, als die Sicherheitsfrage mit ein paar Strohhalm und einem Holzzaun beantwortet wurde oder als dem Schotten Jackie Stewart die Akkuratess der gestuteten Koteletten fast so wichtig schien wie die Abstimmung des Rennwagens. Die Bilder zeigen auch eine Nähe der Protagonisten zum Publikum und den Fans, die heutzutage nicht mehr denkbar ist. Durch die Boxenstrasse spazieren und einen designierten Weltmeister beim Glace-Essen oder die Pop-Stars George Harrison und Ringo Starr beim Scherzen knipsen - das gibt es heute nur noch als Sehnsucht. Die Technik entwickelt sich im Vergleich zur menschlichen Natur rasend. Deshalb sind nur wenige Sportarten so sehr vom Geist der Zeit geprägt wie der Motorsport. Wenn der Rennfahrer sein Auto beherrschen will, kommt der Versuch zum Ausdruck, mit der rasenden Entwicklung der Technik Schritt zu halten und sie in Einklang zu bringen mit der menschlichen Natur. Die Bilder aus vergangenen Motorsport-Zeiten offenbaren die dramatische Konfrontation der menschlichen mit der technischen Zeitlichkeit. Das macht ihre Faszination aus. *Stephan Ramming*



1974, Monza (It): Die nachdenklichen Ferrari-Teamkollegen Clay Regazzoni (l.) und Niki Lauda, nachdem beide im Grand Prix von Italien das Ziel nicht erreicht haben.

Ausstellung und Buch

VROOOOAAAMMM - so heisst die am Samstag im Krienser Museum Bellpark eröffnete Ausstellung mit dem Untertitel «Ein Versuch über den Motorsport». Präsentiert werden vor allem Fotografien aus dem Archiv des Sammlers Thomas Horat. Die Ausstellung dauert bis zum 8. November. Dazu ist in der Edition Patrick Frey das Buch «Gasoline and Magic» mit Texten von Max König und Anthony Carter erschienen, aus dem die Bilder auf dieser Doppelseite stammen. (ram.)



Historische Bilder aus der Geschichte des Motorsports bedienen nostalgische Sehnsüchte. Vor allem aber dokumentieren sie die dramatische Konfrontation zwischen Mensch und Technik

Autos, Benzin und wilde Kerle



1957, Santa Barbara (USA): Das Publikum beobachtet, wie John von Neumann im Ferrari 625 TRC gewinnt.